

Vertical text on the left margin, likely a list of prices or small advertisements.

Anzeigen-Preis

die Geputzte Zeitzeile 20 Hg.
Reclamen unter dem Rubricationspreis (4 geputzte 50-er, vor dem Familiennachrichten (5 geputzte) 40-er.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagerhebung A 10.—, mit Beilagerhebung A 70.—.

Annahmeschluss für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Wieg in Leipzig.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Städte- und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgeholt; vierteljährlich A 4.50, bei vorzeitiger halbjährlicher Zahlung im Voraus A 8.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisstraße 8.

Die Expedition ist Hochachtungswürdig geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
E. Wieg's Buchhandlung (Karlshof), Hauptstraße 3 (Postamt).

Königliche Hofbuchhandlung, Hauptstraße 14, post. und Abgangspfad 7.

Nr. 221.

Dienstag den 2. Mai 1899.

93. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Es ist zu behaupten, daß die Schlußabstimmung über das Budget im Reichstage keine namentliche war. Dieser Antrag macht vorerst die Bestimmung ungewiß, ob die 'Kreuzzeitung' im Namen der konservativen Reichstagsfraktion handelt, wenn sie, mit der antisemitischen Presse...

Die Reichsbank, sagt der Reichstagsler, soll die Geldwährung führen; wenn aber die Reichsbank die Vollmacht erst verleiht, so ist die Reichsbank die Vollmacht der Reichsbank.

Im Reichstagswahlkreise Halle-Diepholz findet heute die Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Wambhoff und dem Welfen v. Bar-Vanglage statt. Die Nationalliberalen wirken auf eigener Kraft im Stande, den Welfen zu schlagen, wenn alle anderen Parteien...

leitet Stunde von ihnen ausgehenden Flugblatt, dessen Tonart nicht denkbar wäre, wenn die Verfasser den Wandlungsverlauf nicht schon in allen Gliedern verstanden.

Die Terrorisierung Arbeitwilliger durch die Ueberzeugungskraft des Dynamit hat in den belgischen Streikzentren bereits ihren Anfang genommen, und alle Wobereidenschaft spricht dafür, daß es bei den bisher gemeldeten Sprengattentaten nicht sein Ende behalten wird.

Von deutscher Seite werden gegen Amerika Entschuldigungsansprüche wegen der Verluste auf den Philippinen geltend gemacht. Der 'Schief. Sig.' wird darüber offiziell geschrieben.

verbundenen Schweizer Häuser, keine englische Firmen; die Schäden erweisen sich und nach eine große Höhe. Den bisher erhobenen Vorgesprächen, die in Folge der Verschickung von 310-310 erhoben worden sind, haben die leitenden Amerikaner ablehnend geantwortet.

Es ist nicht anzunehmen, daß dieser ablehnende Standpunkt von einer der interessierten Regierungen anerkannt, oder daß auch das Cabinet von Washington ihn zu dem seinigen macht; wohl aber dürfte die Entschuldigungsfrage noch zu langwierigen Verhandlungen führen.

Zu dem vorkriegs-englischen Abkommen wird und aus Berlin von unterschiedlicher Seite geschrieben:

„Nach den bisher vorliegenden Berichten hält man in Berlin diplomatischen Kreisen daran fest, daß das russisch-englische Abkommen sich auf einen hinreichend begrenzten Beschränkt. Da Russland in absehbarer Zeit nicht in der Lage ist, sein Ansehen auf das Pacific-Ozean zu richten, kann die Anerkennung des Pacific-Abkommens eine Entlastung; für die deutschen Interessen bedeutet es keine Verletzung.

Für die Einbeziehung des Hoanghothalens in die deutsche Interessensphäre war das 'Berl. Tagebl.' eingetreten. Man sieht nicht ein, worin diese Einbeziehung eine notwendige Folge des russisch-englischen Abkommens sein soll, da weiter nichts bedeutet als die Sicherstellung des bisher bestehend schon vorhandenen Einflusses zweier Mächte in dem Gebiete, die ihnen naturgemäß zufallen, nicht aber eine Erweiterung desselben.

Feuilleton.

Errungen.

Der Weg, der sich jetzt erweitert hatte, gestattete ein Nebeneinanderbleiben aller, und in den wenigen Minuten, die man noch gebraucht, um das Herrenhaus zu erreichen, wurden nur einige glückselige Bemerkungen getauscht. Im Schloffe angekommen, öffnete der Fürst eine Thür zu einem kleinen Salon, in dem er die Damen empfangen hat, um dort ungehört ihre Sachen ablegen zu lassen.

an Stanislaus dachte, sondern nur noch fürchtete im Sinne...

„Sie, Komtesse?“, rief Orela, die blieb bis in die Lippen geblieben war, „Sie, die Haupt meines Bruders, wollen den Fürsten betrachten?“
Hella schenkte bei diesen Worten auch dem Gesell auf und rief außer sich:
„Stanislaus hat Ihnen also doch, trotz seines Versprechens, von unserer thätigen Verlobung erzählt? Nun, dann sagen Sie ihm wieder, daß nur Mittel und ich mich bisher verheiratet, ihm, was ich längst hätte thun sollen, zu erklären, daß ich schon lange nicht mehr daran denke, ihm mein Wort zu halten! Nein, lange nicht mehr! Ich komme mir zu gut vor, um in seine Familie hineinzubringen, um mit ihm zu sparen und mich einzuschleichen!“

der Winterluft herrührend wählten, und sie stand ihr überdies...

Zu gleicher Zeit traten die beiden jungen Damen darauf in das große Speisezimmer, zu dem ihnen der Diener mit der Flügelhülle öffnete, und das mit seiner eigenen Zierlichkeit und der geschmackvollen Redekunst ein würdevolles Raum vor sich in der neuen Wänden hängenden schönen Gemälden und die geborgene Einrichtung. Auf dem Buffet und den Trebenschiffen standen silberne und goldene Prunkgegenstände, in dem hohen Normantinnen brante ein kaltes Feuer, und der in der Mitte stehende, gedeckte Tisch machte sich mit seinen feinen Silbergeschloß- und Silberbesteck einladend und elegant genug.

da ich doch nur eine schlechte Gesellschaft heute abgibt, jetzt nach...

„Von 'Geben' könne natürlich keine Rede sein, ererbte ich der Fürst, und da Graf Hübner erklärte, er müßte jetzt auch heim, da er noch hienähe Angelegenheiten zu erledigen habe, ob er zu der kleinen Abendgesellschaft wiederzukommen, so schickte Hübner Dietrich fort, daß die beiden Damen mit dem Herrn Oberst und Herrn Krawatz in seinem Schloffe nach Hause fahren möchten. Der Weg über Domnitz nach H. . . sei durchaus kein Unweg. Stanislaus mußte bei ihm bleiben, für ihn wäre es unannehmlich, da er nichts zu thun hätte, jetzt nach Hause zurückzukehren, um dann in zwei Stunden wieder den Weg hienähe zu machen. Der alte Herr v. Larden fante in seinem Schloffe zum Abend noch und er hoffte dann, mit den eingeladenen Herren einen recht gemüthlichen Abend zu verleben.